Aidshilfe Essen
EINGETRAGENER VEREIN

JAHRESBERICHT 2022

Aidshilfe Essen e.V.

Varnhorststraße 17
45127 Essen
0201 / 10 537 00
www.aidshilfe-essen.de
info@aidshilfe-essen.de

Aidshilfe Essen

Aidshilfe Essen e.V.
Jahresbericht 2022
Herausgegeben durch Aidshilfe Essen e.V.
Amtsgericht Essen, Nr. VR2989

Text & Redaktion: Aidshilfe Essen e.V.
Grafik & Layout: Dieter Kiesewetter
Fotos: Aidshilfe Essen e.V., Dietrich Dettmann, Andreas Fecke
V.i.s.d.P.: Daniela Flötgen

INHALT

4 Vorwort
6 Wer wir sind
8 Beratungsstelle
10 Prävention
12 Youthwork
13 Generationenarbeit
14 Migration und Inklusion
16 Suchtmittelgebrauch
18 Straffälligenhilfe
19 Ambulant Betreutes Wohnen
20 Mann-männliche Sexarbeit
22 Arbeitsprojekte
23 Café [iks]
24 Mitgliedschaft
25 Ehrenamt
26 Kontaktzahlen
27 Finanzen
28 Stiftungen
30 Unterstützende

VORWORT

Sehr geehrte Leser:innen!
Liebe Freund:innen!

Das Jahr 2022 stellte uns alle vor große Herausforderungen, in unseren postpandemischen Alltag zurückzufinden. Mit einem grandiosen Team an haupt-, ehrenamtlichen und engagierten Menschen fanden wir neue Wege und tragfähige Wurzeln der Begegnung.
So war es uns dieses Jahr besonders wichtig, die Prävention wieder zu stärken und den Menschen einen Raum zu geben.

"Leben mit HIV – anders als Du denkst?" – So lautete das Motto der bundesweiten Kampagne zum Weltaidstag 2022. Bei rechtzeitiger Behandlung lässt sich der Ausbruch von Aids verhindern. HIV ist unter Therapie auch nicht mehr übertragbar.
Nicht selten hören wir, „das ist doch alles heutzutage gar nicht mehr schlimm“ oder „damit kann man doch gut leben“.

So weit, so gut? – nicht wirklich, sehen wir tagtäglich…

Auch heute noch -oder vor allem jetzt- müssen wir erklären, dass Diskriminierung aufgrund seiner sexuellen oder geschlechtlichen Identität oder seiner Infektion oder seinem Substanzgebrauch einschneidende Erlebnisse und Traumata sind, die uns als Menschen dauerhaft prägen und nicht zu vergleichen sind mit Pöbeleien des Alltags, die jede:r von uns schon erlebt hat. Jede:r kennt die Diskussion um das Gendersternchen, nach der andere Menschen entscheiden sollen, wie man sich angesprochen fühlen darf.
Auch wenn die Menschen in unserer Mitte unterschiedliche Bedürfnisse an uns richten, so haben sie doch alle gemeinsam, dass sie im Alltag nicht diskriminierungsfrei, nicht diskriminierungsarm und somit nicht vollumfänglich am gesellschaftlichen Leben teilhaben können.

Die Umfrage "positive stimmen 2.0" kommt zu dem Ergebnis, dass Diskriminierung und Ausgrenzung die Lebensqualität von Menschen mit HIV heute oft stärker belasten als die medizinischen Folgen der HIV-Infektion selbst. Besonders erschreckend finden wir dabei immer wieder die regelmäßigen Berichte von Menschen mit HIV, wie häufig es das Gesundheitssystem selbst ist, in dem sie diskriminiert werden. Aber auch in vielen anderen Lebensbereichen sind Benachteiligung und Zurückweisung alltäglich – nicht nur für Menschen mit HIV sondern für alle Menschen in HIV-relevanten Lebenslagen.

Schließlich ist es die Stigmatisierung selbst, die Menschen davon abhält, ein Testangebot in Anspruch zu nehmen, einen Arzt aufzusuchen oder immer wieder dazu führt, dass andere bei der Wohnungssuche bevorzugt werden.

Aufklärung und Prävention sind also nicht nur die Grundpfeiler, wenn es um die Reduzierung von Neuinfektionen geht. Sie sind auch die Basis für eine informierte Gesellschaft, die Diskriminierung die rote Karte zeigt.

Doch eine gelingende Präventionsarbeit muss auch bezahlt werden. Seit über zwanzig Jahren wurden Landesmittel zur HIV-Prävention nicht mehr erhöht – dies kommt einer jährlichen Kürzung gleich. Wir fordern daher von der Landesregierung, dass sie in Ihren Haushaltsberatungen ab 2024 die Weichen für eine Sicherung der Arbeit in der Prävention und Youthwork stellt.

In diesem Zusammenhang dürfen wir auch nicht vergessen, dass unsere Themenfelder zunehmend komplexer geworden sind. Um nur eins zu nennen: Im Rahmen der HIV-Prävention ist in den letzten Jahren eine neue Schutzstrategie dazugekommen. Neben dem Kondom und der Tatsache, dass Menschen mit einer wirksamen Therapie niemanden mehr anstecken können, verhindert auch die tägliche Einnahme einer sog. Präexpositionsprophylaxe, kurz PrEP, eine Ansteckung. Sie ist für die Aidshilfe ein großes neues Thema, zu dem viel Beratung eingefordert wird.

Doch deren Erfolg steht in mehrfacher Hinsicht auf dem Spiel, wenn wir unsere Angebote nicht mehr finanzieren können. Eine Veränderung der Vergütungspraxis für die Arztpraxen konnte gerade noch abgewendet werden und muss auch weiter attraktiv bleiben.

Denn neben den Forderungen nach einer auskömmlichen Finanzierung von sozialen und medizinischen Angeboten sind wir alle gefragt.
Es braucht Dich.
Es braucht mich.
Es braucht uns.
Uns alle, um an einer solidarischen Gesellschaft mitzubauen.

In diesem Sinne wollen wir uns den Herausforderungen mit all unserem Mut und unserer Freude am Leben stellen. Wir vertrauen auf die Kraft aller Mitstreiter:innen und blicken voller Hoffnung in eine positive Zukunft.

So konnten wir auch in 2022 die Straffälligenhilfe Start ´84, die bereits seit 1984 existiert, hier in Essen halten. Durch ein soziales Für- und Miteinander unter Nutzung aller Ressourcen und Synergien. Wir freuen uns über das neue professionelle und engagierte Team. Herzlich Willkommen!
Das Jahr stand aber auch im Zeichen der Projektanschlüsse. Viele Erfahrungen konnten wir machen und weitergeben und Bausteine erarbeiten, die wir bestmöglich in unsere und andere Regelstrukturen überführen konnten.

Wir danken an dieser Stelle nochmal herzlich für die finanziellen Unterstützungen – stellvertretend seien hier Partner:innen wie die Deutsche AIDS-Stiftung, die Sparkasse Essen, die Deutsche Bank, die Stiftung für Freibetten, die Heidehof-Stiftung, die ARGE der BKK in NRW (BAN) sowie die AOK und Energie BKK, der Rotary Club Essen Hellweg, die Stiftung Roter Keil und die gesamte queere Szene in Essen erwähnt.

In den vergangenen Jahren und Jahrzehnten gab es immer wieder Projektförderungen, ohne die wir unsere Ziele und die Entwicklung unserer Arbeit nicht hätten weiterverfolgen können.

Unser besonderer Dank gilt auch allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen, unseren engagierten Mitglieder:innen, Förder:innen und Kooperationspartner:innen. Ohne Ihre / eure tatkräftige Unterstützung, Solidarität und euer Vertrauen wäre die Arbeit der Aidshilfe Essen e.V. in den vergangenen 37 Jahren nicht so erfolgreich und wirkungsvoll gewesen!

Mit dem vorliegenden Jahresbericht möchten wir Ihnen / euch nun die unterschiedlichen Bereiche, Projekte und Angebote der Aidshilfe Essen e.V. vorstellen und gleichzeitig über die Ergebnisse unserer Arbeit berichten.

Mit lieben Grüßen
Daniela Flötgen (Geschäftsführerin),
Manuel Hurschmann und Marisa Springborn (Stellv. Geschäftsführung)

Die Aidshilfe Essen e.V. ist als gemeinnütziger Verein auf Spenden und Unterstützung angewiesen.
Jedes Jahr werden wir von verschiedensten Menschen, Gruppen und Organisationen unterstützt. Darüber sind wir sehr dankbar!
Solltest du Interesse an der Arbeit der Aidshilfe Essen e.V. haben, freuen wir uns über deine Spende. Wir verwenden das Geld für unsere Projekte, z.B. für die Genesungsreise, unser Generationenprojekt und vieles mehr.

Spende jetzt:

WER WIR SIND

Die Aidshilfe Essen e.V. (AHE) steht für Solidarität und Akzeptanz für Menschen mit HIV und in HIV-relevanten Lebenssituationen. Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen der AHE kümmern sich dabei im Kern um die Belange von rund 480 Menschen.
Wir erreichen diejenigen, die es ohne Hilfe nicht schaffen am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und arbeiten mit den Menschen engagiert für die gemeinsame Sache.

Uns ist es dabei immer wieder gelungen innovative Vorreiterprojekte exemplarisch durchzuführen, die bundesweit auch von anderen Städten adaptiert wurden.

Wir sind neben dem Gesundheitsamt der Stadt Essen das zentrale Kompetenzzentrum für die Themen HIV/Aids und andere sexuell übertragbare Krankheiten in Essen und fördern die öffentliche Gesundheitspflege.
Wir setzen uns mit unterschiedlichen Leistungen und Angeboten aktiv dafür ein, die Diskriminierung und Stigmatisierung von Menschen mit HIV/Aids auf allen gesellschaftlichen Ebenen zu überwinden.
Wir machen uns stark für die Gleichberechtigung von LSBTIQ*-Menschen.
Wir halten zahlreiche Beratungs- und Gruppenangebote für unsere Zielgruppen u.a. schwule Männer in Essen vor und sind seit Jahren Anlaufstelle für Menschen mit intravenösem (i.v.) oder ehemaligem Drogenkonsum.
Wir engagieren uns für die Entstigmatisierung von Mann-männlicher Sexarbeit, Menschen mit Migrationshintergrund in HIV-relevanten Lebenssituationen, insbesondere Männer, die Sex mit Männern haben (MSM) und Menschen aus Subsahara Afrika (MiSSA).
Zudem suchen uns immer häufiger Hilfesuchende mit einer Transidentität auf.

Viele unserer Projekte werden durch öffentliche Zuwendungen der Stadt Essen, über Mittel des Landes NRW und des Bundes mitfinanziert.

Als Mitglied der Aidshilfe NRW e.V. - Landesverband der Aidshilfen in NRW (Köln), der Deutschen AIDS-Hilfe e.V. (Berlin) und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Landesverband NRW e.V. (Wuppertal) sind wir fester Bestandteil der Gesundheitsförderung und psychosozialen Versorgung in Essen.

Darüber hinaus sind wir Mitglied bei der Ehrenamt Agentur Essen e.V., im Schwulen Netzwerk NRW e.V., in der Bundesinteressenvertretung schwuler Senioren e.V., in bufas e.V. (Bündnis der Fachberatungsstellen für Sexarbeiterinnen und Sexarbeiter), der Arbeitsgemeinschaft Selbsthilfe behinderter Menschen in Essen e.V. und engagieren uns im Forum Essener Lesben und Schwulen (F.E.L.S.)

Was vor 35 Jahren mit Selbsthilfegruppen im „Café Pink Flamingo“ und Sterbebegleitung auf der M8 des Universitätskliniken Essen (UKE) im Erdgeschoss der Varnhorststraße 17 (V17) begonnen hat, ist nun zu einem 44-köpfigen multiprofessionellen Team gewachsen, welches sich auf fünf Etagen im Haus der V17 und im neuen Standort im Sachsenring 46 verteilt, wie ihr/ Sie auf den folgenden Seiten sehen werdet/werden.

Für diese Zielgruppen wollen wir auch weiterhin all unsere Hilfsangebote mit allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiter:innen vorhalten:

Herzenslust:
- Primärprävention für Männer, die Sex mit Männern haben (MSM)
- Test und Beratung
- Selbsthilfe Essen X-Point
- Youthwork

Beratungsstelle:
- Psychosoziale Beratung (PSB) für Menschen mit HIV, Angehörige und Interessierte
- PSB für geflüchtete Menschen mit HIV und in HIV-relevanten Lebenslagen (seit 2018)

Migrationsarbeit:
- Beratung und Selbsthilfegruppe für schwule und bisexuelle Männer und Menschen mit HIV (PrADI, Nekabene und Queer Refugees)
- kommunale, regionale und nationale Öffentlichkeits-, Vernetzungs- und Antidiskriminierungsarbeit für Menschen mit HIV und LSBTIQ* (Netzwerk MiSSA, PrADI, XXelle)
- MitDiR – Antidiskriminierungsarbeit für Menschen mit und ohne internationaler Geschichte (2020)

Nachtfalke:
- Fachberatung für Mann-männliche Sexarbeit (seit 2003)

Generationsarbeit:
- Offene Seniorenarbeit (Selbsthilfe, Pflege und Wohnen) in Essen (seit 2019)

Café [iks]:
- tagesstrukturierendes Angebot (seit 2004)

Zentrum für Joborientierung (ZfJO):
- Beschäftigungsprojekt zum Abbau von Vermittlungshemmnissen (seit 2005)

Impuls Wohnen:
- Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen und körperlichen Erkrankungen – insbesondere für Menschen mit HIV (seit 2007)

Gefährdetenhilfe:
- Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen in besonders schweren Lebenslagen (seit 2014)
- Netzwerk Sexualität und Gesundheit für Drogengebrauchende im westlichen Ruhrgebiet (2019)

Anker [17]:
- ambulante Jugendhilfe – insbesondere für Jugendliche und junge Erwachsene im Coming-Out, mit Transsexualität und Erziehungsberichtigte mit HIV (seit 2014)

Wohnprojekte:
- Günter-Fischer-Haus der Deutschen AIDS-Stiftung (DAS) für Menschen mit HIV (seit 2016)
- WGs für ältere schwule Männer (seit 2015)
- LSBTIQ*-Flüchtlinge (seit 2018)

Wir freuen uns in 2022 die Straffälligenhilfe Start 84 in unser Team zu intergieren.

Start ´84 und Übergangswohnen:
- Straffälligenhilfe - Zentrale Beratungsstelle für Essener Haftentlassene, Straffällige, Inhaftierte und deren Angehörige in Essen (seit 1984)

BERATUNGSSTELLE

Die Beratungsstelle der Aidshilfe Essen e.V. ist ein wichtiger Bestandteil unserer Einrichtung. Dieses Angebot erstreckt sich über Hilfestellungen bei der Durchführung und Begleitung eines HIV-Selbsttests, Aufklärung über HIV/Aids und STI´s und Besprechung von Themen rund um sexuelle Gesundheit. Unsere Angebote erfolgen persönlich, telefonisch und online und werden nach Wunsch anonym behandelt. Ein großer Bestandteil der Beratungsstelle ist ebenfalls unsere Flüchtlingsberatung für Menschen in HIV-relevanten Lebenslagen, in der vorrangig Hilfestellungen zum deutschen Gesundheits- und Sozialsystem angefragt werden. Auch unser Projekt XXelle bietet ähnliche Hilfestellungen an, wobei hier frauen*spezifische Themen aufgegriffen werden und zielgruppenorientiert gearbeitet wird.

Darüber hinaus bietet die Beratungsstelle weiterhin ihr Angebot für PEP und PrEP an und konnte wiederholt Aufmerksamkeits- und Antidiskriminierungsarbeit bei dem Thema n=n (nicht nachweisbar = nicht ansteckend) leisten.
Auch die Angebote der psychosozialen Begleitung, Umgang mit persönlichen Problemen sowie Unterstützung mit amtlichen Verfahren werden weiterhin von der Klientel angenommen.

Zudem leitet die Beratungsstelle der Aidshilfe Essen e.V. diverse Selbsthilfegruppen für positive Menschen, welche sich über gemeinsames Frühstück und Kochen bis hin zu Sport- und Bewegungsangeboten erstrecken.

Das tagesstrukturierende Angebot bietet Klientel und Gästen eine Anlaufstelle im geschützten Rahmen. Viele kommen regelmäßig, knüpfen und pflegen Kontakte und werden von hier in die umliegenden Angebote vermittelt.

Im Jahr 2022 konnten aufgrund der gelockerten Hygienemaßnahmen viele unserer Beratungs- und Gruppenangebote wieder regelmäßig und in Präsenz stattfinden.
Im Rahmen der Flüchtlingsberatung wurde ein großer Fokus auf die geflüchteten ukrainischen Menschen gelegt. Bei dem Austausch mit Personen aus den Flüchtlingsunterkünften ergab sich, dass das Thema HIV/Aids in der Ukraine stark tabuisiert ist. Dementsprechend konnten viele der geflüchteten Positiven in Deutschland nicht um Hilfestelllung bitten aus Sorge, dass andere Geflüchtete ihren Status erfahren könnten. Demensprechend setzte hier unsere Geflüchtetenhilfe an, indem wir mit Dolmetscher:innen die Unterkünfte aufsuchten und diskret unsere Angebote an Menschen mit HIV/Aids weiterzuleiten. Viele der positiven Ukrainer:innen suchten ebenfalls den Kontakt telefonisch zu uns auf.

Hier konnten wir das Versorgungssystem für HIV/Aids-positive Menschen in Deutschland erläutern und die Menschen in der Aufrechterhaltung ihrer Compliance unterstützen.

Für das Frauenprojekt XXelle war das Jahr besonders, da es für unsere langjährige und für das Projekt zuständige Mitarbeiterin das letzte war. Nach zwölf Jahren engagierter Arbeit, insbesondere in den Bereichen Frauen* und Migration, verabschiedeten wir unsere Kollegin Christine Weißkopf. Vor ihrem Rentenantritt organisierte sie im Rahmen von XXelle erneut die jährlichen Ausflüge zum Kettlerhof und Schloss Dankern, bei welchen über zehn Eltern und 21 Kindern mit Freude teilgenommen haben. Des Weiteren konnte im Jahr 2022 XXelle Präsenz bei der Hebammenmesse zeigen. Mit einem Informationsstand wurde auf das Thema Frauen* und Mütter mit HIV/Aids aufmerksam gemacht und Informationsmaterial an medizinische Fachkräfte verteilt.

Aufgrund der vergangenen pandemischen Lage mussten viele unserer Gruppenangebote eingestellt werden. Diese konnten jedoch im Jahr 2022 im vollen Umfang wiederaufgenommen werden. Unsere Gruppenangebote umfassen Themen wie gesunde Ernährung, Sport/Bewegung, Kultur und ein gemeinschaftliches Zusammenkommen in einem geschützten Rahmen. Durch die oben beschriebene Pausierung unser Angebote ist ein Rückgang der Teilnehmer:innenzahl zu verzeichnen. Diese ist u.a. damit zu begründen, dass die Routine unserer Klient:innen unterbrochen wurde und die Hemmschwelle einer erneuten Teilnahme gestiegen ist. Darüber hinaus haben einige der Teilnehmenden sich anderweitige Alternativen gesucht, weshalb eine Notwendigkeit unserer Gruppenangebote für sie nicht mehr besteht. Hier sind für das Jahr 2023 diverse Reaktivierungsversuche geplant, um sowohl alte als auch neue Teilnehmende auf unsere Gruppenangebote aufmerksam zu machen.

Ebenfalls konnte die jährliche Genesungsreise wieder stattfinden. Erneut war das Reiseziel das Ferienhaus "De Zooneros" in Munnekkeburen, Niederlande, an welchem viele unserer Klient:innen freudig teilnahmen. Die Urlaubsmaßnahme erstreckt sich über eine Woche, in welcher mit den Teilnehmenden diverse Ausflüge in bspw. den Affenzoo und ans Meer unternommen wurden. Die Genesungsreise bietet HIV/ Aids Erkrankten und/oder Menschen mit gesundheitlichen sowie sozialen Schwierigkeiten eine Abwechslung von ihrem Alltag und die Möglichkeit, in einem geschützten Rahmen neue Erfahrungen zu machen und sich auszutauschen.

Zum Ende des Jahres organisierte die Beratungsstelle den jährlichen Welt-Aids-Tag. Um den an HIV/Aids verstorbenen Menschen angemessen zu gedenken, wurde am 30.11 eine Gedenkveranstaltung am Burgplatz in der Essener Innenstadt abgehalten. Innerhalb dieser wurden die Namen der im Jahr 2022 Verstorbenen verlesen, wobei viele ihre persönlichen Texte vorbereitet haben. Die Veranstaltung wurde musikalischen von Ehrenamtlichen begleitet. Gemeinsam wurde nach der Gedenkveranstaltung ein Lichterzug zu der Essener Marktkirche durchgeführt, um anschließend noch für einen Gedenkgottesdienst zusammen zu kommen. Am Tag darauf zeigte sich die Aidshilfe Essen e.V. mit einem Informationsstand in der Essener Innenstadt, um anlässlich des Welt-Aids-Tags auf das Thema HIV/Aids aufmerksam zu machen

Durch eine Zuwendung der Deutschen Aidshilfe war es möglich, eine große Anzahl an Rosen zu erwerben, welche den Passanten ausgehändigt wurden. Darüber hinaus war es in diesem Jahr möglich, eine große Spendensammlung durch die Unterstützung der Essener Schulen und der Deutschen Bank zu organisieren. An dieser Stelle bedankt sich die Aidshilfe Essen e.V. und die Beratungsstelle ganz herzlich für diese Unterstützung sowie die Hilfestellung unserer Ehrenamtler:innen, die bei all unseren Veranstaltungen teilnehmen und die Aidshilfe Essen tatkräftig unterstützten.

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Beratungsstelle 2022

Kostenträger:
Stadt Essen

Wichtige Kooperationen:

- 64 Klient:innen mit intensivem Kontakt (1.365 Stunden)
- Kurzkontakte (426 Stunden)
- 9 Selbsthilfeangebote
- 1.365 von 1.384 geplanten Beratungsstunden

PRÄVENTION

Das Herzenslust-Team Essen ist seit vielen Jahren fester Bestandteil der Essener Community. Das haupt- und ehrenamtliche Team von Herzenslust ist Ansprechpartner für die sexuelle Gesundheit für schwule und bisexuelle Männer sowie für Männer, die Sex mit Männern haben (MSM).
Diese Zielgruppe gehörte trotz statistisch sinkender Zahlen zur Hauptrisikogruppe hinsichtlich HIV/ Aids und anderen sexuell übertragbaren Infektionen (STI). Der Fokus der präventiven Arbeit lag auf der Vertiefung des Themas Safer-Sex 3.0 (Kondom, PrEP, Schutz durch Therapie) sowie „n=n“ (nicht nachweisbar=nicht übertragbar). Die Wichtigkeit von guten Vernetzungen mit den kommunalen Szenebetreibern & Institutionen hat immer mehr an Bedeutung gewonnen. Die Aidshilfe Essen e.V. arbeitet weiter eng mit den Betreiber:innen in der schwulen Szene in der Vor-Ort Arbeit zusammen. Doch auch die Vernetzung auf Landesebene im Rahmen von ZSP-Landesförderungen trägt zur Weiterentwicklung der Qualitätsstandards bei und schafft bestmögliche Synergien.

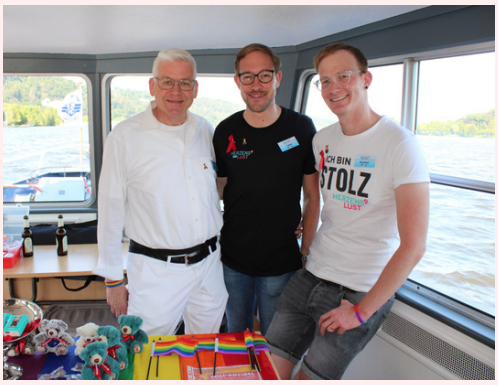
Die kommunalen Beratungs- und Testangebote, die in enger Kooperation mit dem Gesundheitsamt in der Szene angeboten werden, gehören zur Präventionsarbeit ebenso wie die Öffentlichkeit beim IDOBIT, Essener Origaynal oder dem CSD.
Zudem bietet sie mit Essen-X-Point einen Schutzraum für viele (angeleitete) Selbsthilfegruppen wie bspw. Süd 5, Schwule Väter, Transmann e.V. und neuerdings auch für Vereine wie Puppys & Friends NRW e.V.

Fast alle Veranstaltungen und Aktionen konnten im Jahr 2022 wieder unter regulären Bedingungen umgesetzt werden. Zwar war zu Beginn des Jahres noch eine Zurückhaltung seitens der Community zu spüren, diese legte sich aber im weiteren Verlauf. Die Kneipentour, Sauna- und Partyprävention konnte wieder stattfinden. In Kooperation mit einem Szenebetreiber konnte sogar ein neues monatliches Format, das „Herzenslust-Queen-Bingo“ im GentleM etabliert werden, was zu einer zusätzlichen Verbreitung unserer Angebote in der Szene führte. Hierüber konnten außerdem regelmäßig Spenden akquiriert werden. Ebenfalls konnte gemeinsam mit dem Verein „Puppy & Friends NRW“ der monatliche Stammtisch „Paws & Friends“ im Café [iks] ins Leben gerufen werden, welcher seit Oktober monatlich stattfindet.

Im Rahmen von Essen X-Point konnten auch die Gruppenangebote SÜD5, Schwule Väter und Ehemänner und Transmann e.V. wieder uneingeschränkt durchgeführt werden. Shalk konnte in in diesem Jahr noch nicht wieder angeboten werden.
Testangebote wie „Teste Mich!“ und „Der Doktor kommt!“ in Kooperation mit dem Gesundheitsamt Essen wurden hingegen überdurchschnittlich gut angenommen.

Neben unserem umfangreichen Selbsthilfeangebot waren wir auch dieses Jahr wieder vielfach in der Öffentlichkeitsarbeit tätig. Für den Internationalen Tag gegen Homo-Bi-Inter- und Transphobie (kurz: IDAHOBIT), den internationalen Coming-Out-Day sowie dem Tag der sexuellen Gesundheit war die Aidshilfe Essen e.V. mit einem Informationsstand vor Ort, um Aufmerksamkeit für die Thematik zu schaffen, kostenlos Information zu verbreiten und auf unser Beratungsstellenangebot hinzuweisen. Endlich konnte auch der RuhrPRIDE Essen wieder ohne Einschränkungen stattfinden. Unter dem Motto „Love will keep us together“ fand eine von der AHE organisierte und durchgeführte Demonstration durch die Essener City statt. Das anschließende Straßenfest wurde vom Verein ruhrPRIDE e.V. veranstaltet, auf dem die AHE mit sämtlichen Bereichen für ihre unterschiedlichen Zielgruppen ansprechbar war.
Besonders hervorzuheben ist das Treffen mit Bischof Overbeck im Oktober. Unter dem Thema „Queeres Leben und Glauben“ fand die Veranstaltung im Café [iks] statt und war offen für alle Interessierten aus der Community.

Die virtuelle Prävention spielte auch 2022 eine große Rolle. Über Social-Media konnten Informationen, Aktionen und Botschaften gestreut werden, sowie Veranstaltungen beworben werden.
Die Beratung zur HIV-PrEP war und ist ebenfalls Bestandteil der präventiven Arbeit. In Kooperation mit dem Universitätsklinikum Essen führen wir Vorab-Beratungsgespräche durch, die Anzahl der durchgeführten Beratungen ist erneut gestiegen.
Auch in 2022 beteiligten wir uns an den Strategietreffen zum Handlungskonzept geschlechtlicher und sexueller Vielfalt der Stadt Essen sowie verschiedenen kommunalen Arbeitskreisen und –gemeinschaften.



ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Prävention 2022

Kostenträger:
Land NRW & Stadt Essen

Wichtige Kooperationen:
Gesundheitsamt Essen, AH NRW, Pluto-Sauna, Metropol-Sauna, GentleM, Zum Pümpchen, Puppys & Friends NRW e.V.

- 20.002 anstatt 24.000 geplanten Nutzer:innen
- 244 von 150 geplanten Veranstaltungen
- 2.105 von 2.000 geplanten Beratungen
- 24 Ehrenamtliche
- 5 Selbsthilfegruppen und angeleitete Gruppen
- Testangebote zusammen mit dem Gesundheitsamt

YOUTHWORK

Unser Bestreben ist eine aufgeklärte, pädagogische und altersgerechte Informationsvermittlung um die selbstbewusste Entwicklung junger Menschen zu unterstützen. Die Aidshilfe Essen ist seit vielen Jahren Mitglied im Arbeitskreis Sexualpädagogik der Stadt Essen. Gemeinsam mit dem Jugendamt, der Beratungsstelle für HIV/Aids und STI des Gesundheitsamts, dem AWO Beratungszentrum Lore-Agnes-Haus, der Caritas Aidsberatung „Die Schleife“ sowie der Beratungsstelle des Diakoniewerks Essen für Schwangerschaft, Familie und Sexualität bilden wir ein kompetentes Team aus Mitarbeitenden für Fragen rund um sexuelle Vielfalt, sexuelle Gesundheit und sexuelle Identifikation. Die Aidshilfe Essen ist hierbei Ansprechpartner für sexuelle Vielfalt sowie HIV/Aids & STI.
Anker [17] bietet LSBTIQ* Jugendlichen die Möglichkeit der Einzelfallhilfe. Hier werden maßgeblich LSBTIQ* mit einem enormen Hilfebedarf erreicht, der von der Beratungsstelle nicht gedeckt werden kann.

Im Bereich der Youthwork-Arbeit stand die erste Hälfte des Jahres 2022 ganz im Zeichen der Rückführung in eine Situation vor der Pandemie. Zu Beginn war eine Skepsis bezüglich einrichtungsfremder Angebote zu merken, dies legte sich aber glücklicherweise im Verlauf des Jahres. Zu erwähnen sind hier sexuelle Bildungsveranstaltungen am Berufskolleg Essen Mitte und der Realschule Kettwig mit dem Schwerpunkt HIV/STI sowie sexuelle Vielfalt. Zudem ist auch der Jungen-Gesundheitstag in der Weststadthalle zu benennen, der 2022 erstmals endlich wieder stattfinden konnte. Hier nahmen verschiedene Essener Schulen, mit insgesamt 120 Schülern teil. Organisiert wurde dieser ebenfalls vom Arbeitskreis Sexualpädagogik.

Durch das Herantragen direkter Anfragen an die Aidshilfe Essen e.V. konnten weitere Aktionen und Lehrveranstaltungen umgesetzt werden. Auch Einzelkontakte konnten durch Anfragen von Schulsozialarbeiter:innen, wie im Vorjahr realisiert werden.
Darüber hinaus konnten gemeinsam mit dem Gesundheitsamt Fortbildungen an Pflegeschulen durchgeführt werden. Als neue feste Partner konnten hier das BIG-Bildungsinstitut sowie die Schule für Pflegeberufe im Universitätsklinikum Essen hinzugewonnen werden.

Multiplikator:innen Fortbildungen konnten im Rahmen des RuhrCSD durchgeführt werden. So haben wir viele junge Menschen für LGBTIQ*- und HIV-relevante Themen schulen können. Besonders erfreulich ist, dass die RuhrCSD-Demonstration von sehr vielen jungen Menschen besucht worden ist.

So waren schätzungsweise 1.213 Menschen bis 27 Jahre direkt oder indirekt an der Demonstration beteiligt und wurden im Vorfeld und Nachgang zum Coming Out oder zu HIV-Prävention beratungsintensiv begleitet.

Darüber hinaus konnten wir wieder junge Menschen erreichen, indem wir Sachspenden wie Kondome, Flyer, Gleitgel und ähnliches an die Erstsemestler:innen der Uni Duisburg-Essen erbringen konnten.

Unsere RedRibbon-Aktion zum Welt-Aids-Tag im Dezember konnte gemeinsam mit der Frida-Levy-Gesamtschule wieder durchgeführt werden.

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Youthwork 2022

Kostenträger:
Land NRW & Stadt Essen

Wichtige Kooperationen:
Arbeitskreis Sexualpädagogik Essen

- 105 anstatt 40 außerschulische Veranstaltungen
- 8 von 8 geplanten Großveranstaltungen
- 528 von 500 geplanten Beratungen
- Fokus: Kontakt zu Multiplikator:innen

GENERATIONENARBEIT

Das „Lesbisch-schwule Generationenprojekt“ (LSG) richtete sich an LSBTIQ* ab 60 Jahren aus Essen und auch örtlich darüber hinaus an alle Interessierten, die sich Essen verbunden fühlen, z.B. weil sie hier ihre Freizeit verbringen oder ihre Lebenspartner:innen in Essen wohnen. Zusammen mit dem Verein FLiP e.V. (FrauenLiebe im Pott) fördert und unterstützt das LSG die Mitwirkung von LSBTIQ* am gesellschaftlichen Leben. 2022 lag der Schwerpunkt auf dem Thema Wohnen: Sowohl dezentral, also in unterschiedlichen Wohnungen, als auch zentral, also gemeinsam in einer WG oder einem Haus. Beim dezentralen Wohnen stellte sich die Wickenburgsiedlung in Essen-Frohnhausen als idealer Ort heraus. Direkt in der Nachbarschaft liegt das 60plus Zentrum Messings Garten, mit dem inzwischen eine gute Kooperation stattfindet.
Trotz der Corona-Situation und der teilweise krankheitsbedingt vorbelasteten Teilnehmer:innen waren die Wohngruppen gut besucht und trafen sich alle zwei Wochen jeweils dienstags von 19.00 bis 21.00 Uhr im 60+ Zentrum Messings Garten.
Darüber hinaus fanden weitere Freizeitgruppen und Veranstaltungen statt, um das soziale Miteinander zu fördern.

Die Wohngruppen des LSG vernetzten sich 2022 weiter. So gab es drei Veranstaltungen in den Beginenhöfen Dortmund, Essen und Köln. Dort tauschten sich die Wohnprojekte aus. Mit dem Seniorennetzwerk NRW, dem Netzwerk Alter NRW und rubicon e.V. Köln, einem Zentrum für Beratung, Vernetzung und Fortbildung LSBT*I*Q gab es mehrere Informationsveranstaltungen.

Mitte 2022 gründete sich ein lesbisch-schwuler Chor. Innerhalb kurzer Zeit sangen über 20 Sänger:innen mit. Ein ehrenamtlicher Chorleiter konnte gewonnen werden und das Zentrum 60plus+ im Melanchthon Gemeindezentrum gab dem Projekt Raum. Inwieweit das Chorprojekt finanziell weiter geführt werden kann muss für 2023 in Bezug auf den Chorleiter als auch die Räumlichkeiten geklärt werden.
Zudem festigte sich eine lesbische Spaziergruppe in der Gruga.
Eine zweiwöchig stattfindende Gesprächsgruppe trifft sich in Holsterhausen. Die Themen werden tagesaktuell gestaltet.
Eine feste Gruppe trifft sich zu kulturellen Veranstaltungen – queeres Kino, Theater etc.

Der Film „Out In Church – Für eine Kirche ohne Angst“, der 2022 für viel Aufmerksamkeit sorgte, führte innerhalb der Gesprächsgruppen dazu, dass eine Veranstaltung zum Thema gewünscht wurde. So konnte mit Rainer Teuber, Domschatz Essen, Leiter Museumspädagogik und Besucherservice, ein Referent für eine Abendveranstaltung gewonnen werden.
Vera Ruhrus konnte ihre Nachfolgedokumentation „Wir haben uns verändert, die Welt hat sich verändert: Ältere Lesben und Schwule nach zwei Jahren Corona-Krise“ in einer Lesung vorstellen, die sie schon 2021 mit dem ersten Band „Das ist alles unsere Lebenszeit“ in einer Veranstaltung des LSG vorgestellt hatte.
Zum Ende des Jahres konnte ein Workshop im Zentrum 60plus Rottstrasse angeboten werden, der sich auf Selbstverteidigung und Sturzprophylaxe im Alter bezog.
Zusammen mit dem Fachbereich Gender der Folkwang Universität konnte die Veranstaltung „Genitals on trial“ durchgeführt werden. Hier beschrieben LSBTIQ* ihr Geschlecht anonym einer Gerichtszeichnerin, die diese Beschreibungen dann in ihren Zeichnungen umsetzte. Dies sollte unter anderem darauf aufmerksam machen, dass besonders transsexuelle Menschen lange Zeit vor Gericht ihr Geschlecht beschreiben mussten.
Im September wurde zum Tag der älteren Generation auf dem Kennedyplatz in Essen ein Stand unterhalten.
Weitere Veranstaltungen, wie z.B. der lesbisch-schwule Stadtrundgang, der homosexuelle Treffpunkte in der Zeit zwischen der Weimarer Republik und dem 2. Weltkrieg in Essen bei einem Stadtrundgang vorstellte, digitale Zoom-Treffen zu unterschiedlichen Themen in der Corona-Zeit und auch die Einrichtung eines lesbisch-schwulen Treffs im Zentrum 60plus Isenberg sind nur einige Beispiele für die Aktivitäten des LSG.

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Generationenarbeit 2022

Kostenträger:
Stadt Essen & AH Essen

Wichtige Kooperationen:
FLiP e.V., Seniorenrat, Amt für Soziales und Wohnen/Stadt Essen, F.E.L.S., Vielrespektzentrum, rubicon, AK Alter NRW

- 160 Veranstaltungen, digital und in Präsenz
- zwischen 5 und 45 Personen pro Veranstaltung
- Besonderheit der Zielgruppe: LSBTIQ* 60 plus

MIGRATION & INKLUSION

Die AHE engagiert sich seit dem Jahr 2000 im Migrationsbereich und bietet strukturelle Prävention und Beratung für Menschen mit Migrationshintergrund. Neben unserer Querschnittaufgabe liegt unser Schwerpunkt auf der Erschaffung einer interkulturellen Öffnung sowie zielgruppenorientierter Projekte. Diese sind nach den Bedürfnissen und Lebenswelten unserer Klient:innen ausgerichtet. Ziel dieser speziellen Angebote ist es, die Vielzahl von Barrieren abzubauen und erste Zugänge zu schaffen für eine bunte und queere Gesellschaft.
Seit 2016 engagiert sich die Aidshilfe im Bereich „junge queere Geflüchtete". Es finden sowohl Gruppenangebote für Menschen aus der LSBTIQ* Community, als auch für nicht dazugehörige, geflüchtete Menschen statt.
Ergänzend bietet die Aidshilfe Essen Unterstützung für Menschen mit Migrationsgeschichte aus Subsahara Afrika, welche sich in einer HIV-Lebenslage befinden. Die Beratung „NEKABENE!" existiert seit 2012. Hier erfolgen Informationsgespräche rund um das Thema sexuelle Gesundheit, zielgruppenorientierte Beratungsgespräche sowie Hilfestellung bei behördlichen Anliegen.

Aufgrund der Tatsache, dass insbesondere Länder in Subsahara Afrika eine hohe HIV-Prävalenz haben, wurde im Jahr 2015 das „Netzwerk MiSSA NRW" entwickelt. Hier gilt es der Tabuisierung der Themen HIV und LSBTIQ* in den betroffenen Communitys mit fachlich gerechter Aufklärung und Hilfestellung entgegenzuwirken. In der Aidshilfe Essen wird der Fokus insbesondere auf Männer aus Subsahara/Afrika gelegt; Diesen fällt es oftmals schwer, sich mit der Thematik auseinanderzusetzten, sodass hier gezielt Strategien zur Sensibilisierung und Prävention angewendet wurden.

Das „Netzwerk PRADI NRW" bietet Prävention und Beratung für schwule und bisexuelle Migranten* an. Gesprächsgegenstände sind u.a. Sexuelle Identität, sexuelle Kontakte oder Beziehungen zu anderen Männern*. Ferner wurden Themen wie sexuelle Gesundheit, Schwierigkeiten beim Coming-out, Diskriminierung und Angriffe aufgrund der sexuellen Orientierung besprochen. Des Weiteren bietet PRADI Beratung und Begleitung bei Asylanträgen und -verfahren für die Zielgruppe an.

Das Antidiskriminierungsprojekt „Miteinander gegen Diskriminierung und Rassismus (MitDIR) musste aufgrund der Corona-Maßnahmen seine Aktivitäten zunächst weiter in den digitalen Raum verlagern. Es stellte sich heraus, dass die digitalen Angebote von weniger Menschen in Anspruch genommen wurden, als die Präsenzveranstaltungen. Dennoch konnten durch digitale Treffen die Kernthemen „Enstigmatisierung von HIV und LSBTIQ* aufgegriffen und fachlich angemessen vermittelt werden.

Zum Holocaust Gedenktag am 27. Januar wurde eine digitale Veranstaltung gemeinsam mit dem Verein „Zweitzeugen e.V." durchgeführt, was auf großes Interesse stieß. Ab dem Frühjahr/Sommer konnten auch wieder Veranstaltungen in Präsenz stattfinden. Zu erwähnen wären hier beispielsweise die „Internationalen Wochen gegen Rassismus", bei dem sich das Projekt einbrachte, der Besuch der alten Synagoge in Essen, sowie die Durchführung eines exklusiven Filmabends in Kooperation mit dem „Astra Luna" Kino Essen. Nach der Vorführung des Films „Zuhur´s Töchter" wurde eine Gesprächsrunde unter Anwesenheit der Filmregisseurin durchgeführt, bei dem sich Interessierte mit Fragen und Anmerkungen einbringen konnten.

Der Culture Club konnte sich wieder in Präsenz treffen. Die Treffen fanden außerhalb statt, es gab Essen in afrikanischen Restaurants oder in einem Eiscafe.
Bei einer Veranstaltung berichtete ein Teilnehmer über Ghana, anschließend kam es zum Austausch mit den Teilnehmenden.

Im Bereich MISSA wurden viele Menschen aus Subsahara Afrika beraten. Ein geflüchteter Mann aus Somalia bekam Bleiberecht. Es wurde mit dem Robert Koch Institut geplant, die PrEP auch an MISSA zu geben, da dies eine vulnerable Zielgruppe hinsichtlich HIV-Infektionen darstellt. Hierzu ist ein spezifisches Projekt geplant, es wird noch gewartet auf Rückmeldung von der Bundesregierung.

Die in unserem Haus geschaffene Wohngemeinschaft wird derzeit von zwei jungen, geflüchteten, schwulen Männern bewohnt. Da sich die Wohngemeinschaft direkt im Gebäude der Aidshilfe Essen befindet, haben die Bewohner die Möglichkeit schnell und niedrigschwellig ihre Ansprechpartner:innen zu erreichen. Zudem bietet die Wohnsituation den Bewohnern die Möglichkeit, ihre Sexualität und Identität frei auszuleben.

Die Queer of Colour Group hatte regelmäßige Treffen. Ein Highlight war dabei der Besuch einer Moschee in Berlin.

Des Weiteren konnte eine Zusammenarbeit mit diversen Netzwerken stattfinden, um einen fachlichen Austausch, Projektplanung und Entwicklung neuer Konzepte für HIV/Aids und Migration zu gewährleisten. Ferner konnte mit den kommunalen Arbeitskreisen eine lokale Veranstaltung für Sexuelle Gesundheit und Migration veranstaltet werden. Zudem wurde die Beratungsstelle der Aidshilfe Essen bei dem Tag zur Sexuellen Gesundheit unterstützt.

Das im Mai gestartete Projekt Hep Check im Stadtteil stellt eine Kooperation mit der HIV/STI-Beratungsstelle des Gesundheitsamtes Essen dar. Das Projekt richtet sich an Menschen mit Zuwanderungsgeschichte und Geflüchtete Menschen, insbesondere aus Regionen in Subsahara Afrika. Hierbei wird niederschwellig, kostenlos und anonym vor Ort in den Stadtteilen zu Hepatitis beraten und bei Bedarf auch getestet. Eine Ärztin ist dabei vor Ort, die auch die Blutabnahme überwacht bzw. selber durchführt. Unter Mitwirkung mehrerer Gesundheitsbotschafter:innen, die auch als Dolmetscher:innen fungieren, wird das Projekt in Migrant:innen Communitys beworben und über die Wichtigkeit des Hepatitis Checks informiert. Es konnten an den 6 durchgeführten Terminen bereits diverse Menschen erreicht und getestet werden.

MIT
Miteinander gegen Diskriminierung und Rassismus
DIR

QUEER OF COLOUR GROUP

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Migration & Inklusion 2022

Kostenträger:
Land NRW, Bund, KIZ Stadt Essen

Wichtige Kooperationen:
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge, AH NRW, Netzwerk PrADi

- Anzahl der Nutzer:innen: 1.050
- 85 durchgeführte Veranstaltungen
- Fokus: Kontakt zu Multiplikator:innen

SUCHTMITTELGEBRAUCH

Wir bieten Unterstützung für Menschen, die legale und illegale Suchtmittel konsumieren. Dazu zählen auch MSM*, die im Zusammenhang mit sexuellen Kontakten konsumieren. Das nennt man Chem Sex. Neben der Möglichkeit, in den Beratungszeiten Spritzen und andere Utensilien zu tauschen, können User:innen auch anonym den Spritzenautomat nutzen, den die Aidshilfe Essen unterhält. Klient:innen können ein KISS-Training und eine Suchtberatung erhalten.

Seit 2019 vernetzen wir uns mit anderen Kooperationspartner:innen im Netzwerk „SeGSu“, um die Versorgung von Suchtmittelgebraucher:innen im ländlichen Raum zu verbessern und um Überleitungen von Hilfesuchenden leichter zu machen. In jedem Jahr ist es uns wichtig, öffentlichkeitswirksam den Gedenktag verstorbener Drogengebraucher:innen zu begehen und mit unseren Essener Kolleg:innen aus dem Bereich Suchthilfe und Drogenberatung, auf die noch immer hohe Zahl von Personen die in Folge ihres Drogenkonsums sterben, aufmerksam zu machen.

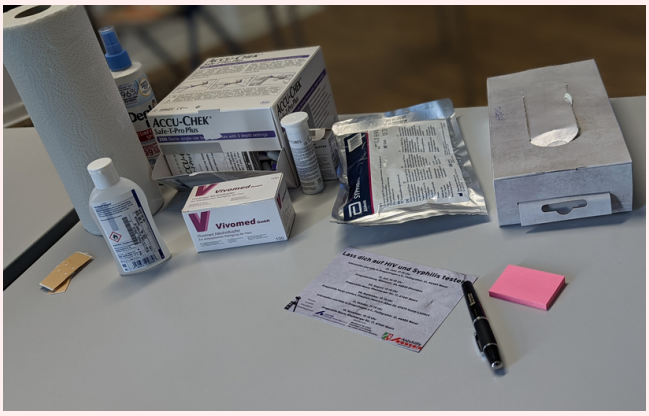
Die Aidshilfe Essen e.V. konnte auch 2022 einen Beitrag zur Verringerung von HIV und HCV-Infektionen leisten.
In Bezug auf den Spritzentausch, als ein wesentlicher Bestandteil der Präventionsarbeit, wurde Insgesamt 79-mal getauscht, dabei 1000 Kanülen und Pumpen sowie ungefähr 7800 Pflaster, Filter und Tupfer. Im Gegensatz zum Vorjahr ist der Tausch etwas zurückgegangen. Dafür ist mit der Erneuerung des Spritzenautomates die dortige Nutzung gestiegen. Durch den Spritzentausch konnte unsere Einrichtung auch im letzten Jahr einen nicht unerheblichen Anteil an der Verhinderung von Übertragungen nicht nur des HI-Virus, sondern auch im Bereich der Hepatitis-Infektionen (B und C) leisten. Durch das Angebot zur kostenlosen Entsorgung gebrauchter Spritzen sowie durch den Erhalt von neuem, sterilen Zubehör wird das Infektionsrisiko von HIV, HBV und HCV minimiert.

Andererseits konnte durch die sachgerechte Entsorgung des gebrauchten Materials erreicht werden, dass gebrauchte, ggf. infektiöse Spritzen, nicht auf öffentlichen Plätzen und Straßen entsorgt wurden, was auch die Gefahr für spielende Kinder minimiert, sich an diesen Spritzen zu verletzen.
Zum Thema Safer-Use und Safer-Sex haben wir an fünf Vernetzungstreffen des Landesarbeitskreis Drogen und Haft teilgenommen und zwei Schulungen für Angestellte des Sozialdienstes verschiedener Gefängnisse und der Bewährungshilfe angeboten.

Auch 2022 wurde der Internationale Gedenktag für verstorbene Drogengebraucher*Innen gemeinsam mit der Suchthilfe direkt und Bella Donna veranstaltet.

Durch einen Informationsstand in der Innenstadt, Gedenkreden, ein zuvor gestaltetes Gedenkkreuz sowie musikalische Unterstützung soll den Verstorbenen gedacht werden sowie eine Sensibilisierung der Öffentlichkeit für die fehlenden Versorgungsstrukturen von drogengebrauchenden Menschen erzielt werden.

Im Jahr 2022 beantragten wir beim Ministerium für Arbeit, Gesundheit und Soziales des Land NRW, das Netzwerk „Sexualität, Gesundheit und Suchtmittelgebrauch“ über das Kalenderjahr zu verlängern. Im Wesentlichen konnten so die Ergebnisse gesichert, Kooperationen verstetigt und wichtige Teilprojekte durchgeführt werden. Wir haben unsere Bedarfserhebung an der Zielgruppe angepasst und in Zusammenarbeit mit der AIDS-Hilfe Duisburg/ Kreis Wesel e.V. Befragungen in den Einrichtungen und in aufsuchender Arbeit durchgeführt. So konnten 104 Personen erreicht werden und diese nach ihren Erfahrungen bzgl. Sexualität und Suchtmittelgebrauch befragt werden.



Außerdem haben wir eine Schulung konzipiert, die sich an Mitarbeiter:innen von Einrichtung der Aidshilfe, Sucht- und Drogenhilfe und des öffentlichen Gesundheitsdienstes richtet und bei der Thematisierung von Suchtmittelgebrauch und Sexualität im Beratungsalltag helfen soll. Diese konnte in zwei Modulen durchgeführt werden und beinhaltete ein theoretisches Modul zur Wissensvermittlung und ein praktisches Modul mit Übungen zur eigenen Haltung und zur Erarbeitung von Beratungsmethoden.

Wir haben uns über eine rege Teilnahme von Mitarbeiter:innen der Suchthilfe und des öffentlichen Gesundheitsdienstes gefreut. Ein weiteres wichtiges Projekt war die Erprobung eines aufsuchenden Testangebotes für Klient:innen der Drogenhilfen im Kreis Wesel. Dazu wurden sechs Testangebote in den Drogenberatungen in Moers, Wesel, Kamp-Lintfort und Dinslaken gemacht. Neben der Testung auf HIV und Syphilis haben wir hier eine enge Vernetzung der Aidshilfe, Drogenhilfen und des öffentlichen Gesundheitsdienstes erreicht und deutliche Versorgungslücken identifizieren können.

Mit dem Jahr 2022 endet auch der Projektzeitraum des Netzwerks – für 2023 ist eine Abschlussveranstaltung geplant, in der die Zukunft des Netzwerks eruiert werden soll. Nach Ablauf des Projekts wurde das Netzwerk in einen Arbeitskreis umgewandelt, der künftig von der Aidshilfe Duisburg/ Kreis Wesel e.V. betreut wird und durch den auch weiterhin an der Verknüpfung der Themen Sexualität und Suchtmittelgebrauch gearbeitet wird.

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Suchtmittelgebrauch 2022

Kostenträger:
MAGS & Stadt Essen

Wichtige Kooperationen:
Belladonna, SuHi direkt, AH NRW, AH Duisburg/Kreis Wesel

- 4 Vernetzungsveranstaltungen im Netzwerk SeGSu (Sexualität, Gesundheit und Sucht)
- 112 von allen Netzwerkpartner:innen ausgefüllte Fragebögen
- 2.415 abgegebene / ausgetausche Einwegspritzen

STRAFFÄLLIGENHILFE

Inhaftierung, Haftentlassung, Stellungsbefehl zum Haftantritt, fehlender Wohnraum nach Haftentlassung, Stigmatisierung, Isolation, Probleme und Überforderung im Umgang mit Ämtern und Institutionen und so weiter und so fort:
Die Lebenslagen und besonderen sozialen Schwierigkeiten von straffälligen Menschen und ihren Angehörigen sind vielfältig und komplex. Sie erfordern deshalb auch ein differenziertes Unterstützungsangebot um den Hilfebedarfen der Betroffenen gerecht zu werden.
Vor diesem Hintergrund wurde 1984 unter aktiver Beteiligung der JVA Essen und der Essener Bewährungshilfe, sowie in Absprache mit den ortsansässigen Wohlfahrtsverbänden, die Zentrale Beratungsstelle Start´84 gegründet. Die Arbeitsfelder der Beratungsstelle umfassen sowohl Existenz absichernde Maßnahmen als auch psychosoziale und lebenspraktische Hilfen für von Haft bedrohte, inhaftierte und haftentlassene Menschen sowie für deren Bezugspersonen. Infolge dessen beziehen sich unsere Tätigkeitsbereiche auf Wohnraum, Arbeit und Behörden sowie Hilfestellungen in Form von Krisenintervention, Konfliktberatung und Alltagsorientierung.

Räumlich ist die Beratungsstelle im Stadtteil Essen-Freisenbruch untergebracht. Hier befinden sich auch die vier vollmöblierten Übergangswohnungen für haftentlassene Personen, die je nach Verfügbarkeit und Eignung, i.d.R. für die ersten 3 Monate nach Haftentlassung genutzt werden können.

Das Jahr 2022 war für die Mitarbeitenden von Start´84 ein Jahr der Veränderungen und – an der ein oder anderen Stelle – großer Herausforderungen. Mit dem 01.01.2022 wechselte die Trägerschaft für die Beratungsstelle und das Übergangswohnungen für Haftentlassene von der PariSozial Essen gGmbH zur Aidshilfe Essen e.V.

Einfinden in neue Organisationsabläufe und Verfahrensweisen, eine neue Telefonanlage, eine modernisierte IT, neue Vernetzungen, Entwicklung neuer Flyer…und vieles, vieles mehr. Und so viele neue, nette Kolleg:innen.

Wir danken allen, die uns auf dem Weg begleitet und unterstützt haben. So war es möglich, unsere Arbeit im Bereich der Straffälligenhilfe, auch im Jahr des Wechsels, für die Klient:innen uneingeschränkt fortzuführen.

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Straffälligenhilfe 2022

Kostenträger:
Stadt Essen & Ministerium der Justiz NRW

Wichtige Kooperationen:
JVA‘en in NRW, Ambulanter Sozialer Dienst der Justiz NRW, Einrichtungen der Wohnungslosenhilfe lokal und überregional, Suchthilfe Direkt, Stadt Essen-Referat Gefährdetenhilfe, AK Zentrale Beratungsstellen für Straffällige und deren Bezugspersonen etc.

- 392 Klient:innen; davon 315 in Einzelberatungsprozessen und 77 in Gruppenveranstaltungen
- 8.916 Hilfseinheiten
- 10 Gruppenveranstaltungen für Inhaftierte und deren Bezugspersonen in den verschiedenen JVA‘en in NRW

AMBULANT BETREUTES WOHNEN

Wir bieten Ambulant Betreutes Wohnen für Menschen mit psychischen, körperlichen oder seelischen Erkrankungen und Suchterkrankung sowie für Menschen mit besonderen, sozialen Schwierigkeiten an. Unser Schwerpunkt und Fachwissen liegt in der Zusammenarbeit mit Menschen mit HIV, Aids, chronischer Hepatitis C , Suchterkrankung oder auch der Bedrohung eines Wohnungsverlustes.

Viele Menschen erleben in ihrem Wohnumfeld Ausgrenzungen, Einsamkeit und Überforderung. Oftmals fehlt ein dafür geeignete:r Ansprechpartner:in, um diesen Problemen entgegen zu treten. Gemeinsam wird das Ziel verfolgt, wieder ein eigenständiges Leben führen zu können. Hierbei steht die Hilfe zur Selbsthilfe im Mittelpunkt der gemeinsamen Arbeit.
Es gibt auch einen niedrigschwelligeren Zugang zum Ambulant Betreuten Wohnen. Hier liegt der Fokus vor allem auf Krisenintervention, Sicherung von Wohnraum und lebenspraktischer Unterstützung.
Im Betreuten Einzelwohnen ist das gewohnte Lebensumfeld – die eigene Wohnung – der Ausgangspunkt für die Zusammenarbeit. Auf der Basis von Hausbesuchen erfährt der:die Hilfesuchende individuelle Unterstützung in unterschiedlichen lebenspraktischen Bereichen.

Wohnprojekte:
Neben dem Ambulant Betreuten Wohnen war es ein Wunsch der Aidshilfe Essen e.V. Wohnraum für Menschen mit HIV zur Verfügung stellen, die wenig Chancen auf dem Wohnungsmarkt haben und / oder von der unmittelbaren Nähe zur Aidshilfe profitieren. Dank der Deutschen AIDS-Stiftung und der Glückspirale kann das Nachbarhaus dafür genutzt werden. Bis zu Neun Personen können hier ein Zuhause finden. Neben Einzelwohnungen gibt es eine barrierefreie Wohnung im Erdgeschoss und eine Paarwohnung bzw. eine WG -taugliche Wohnung.

Die Betreuungsanfragen rissen auch in 2022 nicht ab. Besonders im Bereich der Eingliederungshilfe (§99 SGB IX) konnten mehr Zugänge als gewohnt verzeichnet werden. Daher haben wir diesen Bereich personell erweitert.

Unser Bewo-Stammtisch hat im Jahr 2022 wieder ohne Einschränkungen stattgefunden.

Wie auch im Jahr zuvor konnte die Genesungsreise nach Munnekeburen/ Niederlande stattfinden, was für die teilnehmenden Personen eine ereignisreiche Woche mit den unterschiedlichsten Unternehmungen bedeutete.

Einen Zugewinn für unsere Zielgruppe, bei der einige Menschen ihren Lebensmittelpunkt auf der Straße haben, war die erstmalige Beantragung von Hitzehilfen über ein Ausschreibungsverfahren des Landes NRW, mittels der die Einrichtung unbürokratisch Überlebenshilfen an betreute Personen herausgeben konnte.

Für Betreuung von Menschen mit Messie-Syndrom gibt es nur wenige Fortbildungsmöglichkeiten. Daher wurde einrichtungsseitig für Juni 2022 ein Messie-Fachtag mit zwei der renommiertesten Fachreferent:innen aus Deutschland organisiert. Dieser fand in den Räumen des CVJM Sozialwerks statt. Aus allen kommunal tätigen ambulanten 67er-Diensten, vom städtischen Referat Gefährdetenhilfe, dem Sozialpsychiatrischem Dienst, Jugendamt und diversen weiteren Akteuren wurden insgesamt knapp 50 Mitarbeitende entsandt.

BETREUTES WOHNEN

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Ambulant Betreutes Wohnen 2022

Kostenträger:
LVR, Stadt Essen

Wichtige Kooperationen:
Uniklinikum Essen, Gesundheitsamt Essen, sta(d)tt Brücke u.v.m.

- 39 Klient:innen nach §99 SGB IX
  (4 ausgeschiedene in 2022)
- 54 Klient:innen nach §67 SGB XII
  (In 2022 8 zugegangene und 21 abgegangen -tw. Überführung in BeWo §99)
- Etwa 8% Stabilisierungsquote ohne Unterstützung des Ambulant Betreuten Wohnens. 2,56% in BeWo §99.

MANN-MÄNNLICHE SEXARBEIT

Der Nachtfalke ist eine von neun Einrichtungen für Männer mit Bezügen zur mann-männlichen Sexarbeit in Deutschland. In Folge einer Bedarfsstudie von Michael T. Wright aus dem Jahre 2001 sind wir seit 2002 in Form von Streetwork in der Szene unterwegs und bieten seit 2005 eine Anlaufstelle an.

Heute besteht unser Angebot aus Anlaufstelle, Streetwork und psychosozialer Beratung. An vier Tagen in der Woche kann man uns in den Räumlichkeiten der Aidshilfe Essen e.V. aufsuchen; dienstags und donnerstags bieten wir ein Abendessen, montags und freitags ein Frühstück an. Außerdem besteht die Möglichkeit zu duschen, Wäsche zu waschen und einen Spind anzumieten. Unsere Berater:innen helfen bei Problemen mit Ämtern und Behörden oder wenn einfach ein offenes Ohr gebraucht wird. Zusammen mit dem Gesundheitsamt bieten wir die Möglichkeit an, sich einmal im Monat von einer Ärztin untersuchen zu lassen und das ganze kostenlos und anonym. So haben auch Menschen ohne Krankenversicherung die Möglichkeit sich auf STIs und HIV testen zu lassen, sich gegen Hepatitis A und B impfen zu lassen oder ein Blutbild zu bekommen. An zwei Abenden in der Woche findet man uns beim Streetwork, hier bieten wir warme Getränke und Speisen an, klären über HIV und STIs auf und stehen als Ansprechpartner:innen zur Verfügung.
Daneben sind wir Teil verschiedener landes- und bundesweiter Arbeitskreise und setzen uns dort für die Verbesserung der Lebenssituation von Sexarbeiter:innen ein.

Nachdem sich der Umgang mit der Corona-Pandemie im Jahr 2022 zunehmend entspannte, konnten mit unseren Besuchern auch wieder vermehrt Freizeitaktionen durchgeführt werden; die Abläufe innerhalb der Anlaufstelle zur lebenspraktischen Grundversorgung wurden unkomplizierter.

Unsere Arztsprechstunde in Kooperation mit dem Gesundheitsamt wurde ab Herbst 2022 in ein mobiles Angebot umgewandelt, um auf der Straße nochmals niedrigschwelliger Klientel erreichen, auch solche, die es sonst nicht in die Räume der Facheinrichtung schaffen.

Dafür sorgte ein neuer Virus im Sommer 2022 für Aufsehen: die sogenannten Affenpocken (MPX). Aufgrund des Anfangsverdachts, es gäbe nicht ausreichend Impfdosen gegen MPX wurde in einem landesweiten Zusammenschluss eine eng abgestimmte Werbeaktion gestartet, um männliche Sexarbeiter als eine besonders schwer erreichbare Zielgruppe Impfungen anbieten zu können.

In der Umsetzung am Standort Essen wurde durch die Kooperation mit dem Uni-Klinikum Essen und dem kommunalen Gesundheitsamt die Impfstraße im Gebäude der Aidshilfe Essen realisiert werden. Dabei wurden auch Personen erreicht, die bisher keine Kontakte zu uns hatten.

Im Juli 2022 wurde in Kooperation mit dem Astra-Kino in Essen ein Film zum Thema männlicher Sexarbeit begleitet. So bestand zum einen für die Klienten der Einrichtung die Möglichkeit, den Film kostenfrei zu sehen. Zum anderen wurden die Kinobesucher:innen vor dem Film über die Arbeit der Einrichtung informiert und Interessierte konnten sich an einem Stand weitergehend mit dem Themenfeld mann-männlicher Sexarbeit auseinandersetzen.

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Mann-männliche Sexarbeit 2022

Kostenträger:
Stadt Essen & öffentlich rechtlicher Zuwendungsvertrag

Wichtige Kooperationen:
Zentrale Beratungsstelle für Wohnungslose, Gesundheitsamt Essen

- 32 im engeren Kontakt, viele weitere im Rahmen der aufsuchenden Arbeit
- 349 Veranstaltungen
- 28% Migrationsanteil

ARBEITSPROJEKTE (ZFJO)

Seit 2006 ist unser Zentrum für Joborientierung (ZfJo) trotz der jährlich befristeten Finanzierung ein fester Bestandteil der Aidshilfe Essen e.V. und des Stadtbildes. Heute bietet es Platz für bis zu 16 Teilnehmende. Sie arbeiten im Servicebereich, in der Küche, im Hausdienst oder im Hausmeisterbereich des Café [iks]. Hier bekommen sie die Möglichkeit, verschiedene Arbeitsbereiche kennenzulernen und erste Fachkenntnisse zu sammeln. Uns ist es wichtig, Menschen eine Chance zu bieten, für die häufig woanders kein Platz ist. Die Eingliederungsmaßnahme gibt Struktur, hilft Personen dabei, in einem niederschwelligen Angebot ihren Tag zu planen, sich an Regeln zu halten und mit Anderen in Kontakt zu treten und zu bleiben. Für unsere Teilnehmer:innen geschieht all dies in einem sicheren Rahmen und Menschen mit einer HIV-Infektion oder einer Suchterkrankung erfahren Akzeptanz, Verständnis und Wertschätzung.

Uns als Aidshilfe ist es wichtig, immer wieder neue, auch zeitlich befristete, Arbeitsmarktprogramme in unserem Hause einzubinden. Aktuell gibt es die Teilhabe am Arbeitsmarkt nach §16i SGBII. Neben einer Förderung von bis zu 5 Jahren erhalten auch in diesem Projekt drei Mitarbeitende Arbeitsverträge und ein zusätzliches externes Coaching, bei dem auch der:die Arbeitgeber:in beteiligt wird.

Ziel aller Projekte war und ist es insbesondere für Menschen mit HIV oder Menschen in HIV-relevanten Lebenslagen mit mehrfachen Belastungen, eine sinnstiftende Tätigkeit zu bieten. Da unser Personenkreis im (Arbeits-) Alltag oft diskriminiert wird, ist es für uns eine Herzensangelegenheit, diesen Personenkreis zu unterstützen, zu stabilisieren und wieder an einen geregelten wie auch strukturierten Tagesablauf heranzuführen.

Das Jahr 2022 verlief ohne Einschränkungen durch die Coronapandemie. So war es uns möglich den Gastronomiebereich und somit den Arbeitsalltag in unserer Arbeitsgelegenheit (AGH)Café [iks] wie gewohnt zu gestalten, was sich positiv auf das Wohlbefinden unserer Teilnehmer:innen ausgewirkt hat. Das Empfangen von Gästen und das bunte Treiben im Café hat sehr gefehlt. Trotz der widerkehrenden Normalität blieben viele Plätze in der AGH unbesetzt, was zu erheblichen finanziellen Einbußen für die Aidshilfe Essen e.V. führte. Viele Teilnehmer:innen konnten den zugewiesenen Zeitraum durchs JobCenter nicht bei uns verweilen. Aufgrund psychischer und körperlicher Einschränkungen war es ihnen nicht möglich, die sehr reduzierten Rahmenbedingungen der AGH einzuhalten.

Bezüglich der Förderung nach §16i SGBII konnte eine Person das gesamte Jahr 2022 beschäftigt werden. Zudem konnte drei weiteren Personen ein Arbeitsplatz angeboten werden, wobei bei einer Person der Arbeitsvertrag vorzeitig gekündigt werden musste.

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Arbeitsprojekte (ZfJo) 2022

Kostenträger:
Jobcenter Stadt Essen

Wichtige Kooperationen:
Universitätsklinikum Essen, stad(t)-Brücke, Substitutionsärzt:innen und –ambulanzen, Psychiater:innen, Neurolog:innen, stationäre Psychiatrie und Entgiftungsstationen

- 42 Teilnehmende in der AGH, 4 Mitarbeitende nach 16i SGB II
- 31 beendete Maßnahmen, 16 davon vorzeitig
- 2 Personen konnten auf dem Arbeitsmarkt Fuß fassen
- 24% der Teilnehmenden mit chronischer Infektion

CAFÉ [IKS]

Das Café [iks] ist ein Café von und für Menschen mit HIV / Aids und Gruppen, die besonders von HIV betroffen sind, wie Freund:innen, Angehörige und Menschen aus dem Umfeld der Aidshilfe. Das Café bietet seinen Besucher:innen Möglichkeiten zu alltäglichem Kontakt und Begegnung, sowie vielfältigen Informations- und Unterstützungsangeboten. Hier kann man neue Leute kennen lernen, miteinander ins Gespräch kommen, Erfahrungen austauschen, sich informieren, Kontakte zu Selbsthilfegruppen knüpfen oder selbst welche initiieren, oder einfach nur mal einen Kaffee trinken, etwas essen und die Zeitung lesen.

An den Werktagen gibt es ein reichhaltiges Frühstücksangebot und einen täglich wechselnden Mittagstisch. Darüber hinaus gehören verschiedene Heiß- und Kaltgetränke sowie Torten und Kuchen aus eigener Herstellung zum gastronomischen Angebot des Cafés.
Jeden Sonntag findet das Sonntagscafé statt. Hier gibt es Kaffee und Kuchen in geselliger Runde. Oft werden gemeinsam Gesellschaftsspiele gespielt und es finden angeregte Unterhaltungen statt. An den Abenden finden im Café [iks] verschiedene Gruppen- Angebote statt.

Die Preise für Essen und Getränke sind – orientiert am Einkommen –in 2 Stufen gestaffelt.
Im Café [iks] arbeiten bis zu 16 Teilnehmer:innen des Zentrums für Joborientierung (ZfJo), unter fachlicher Anleitung der hauptamtlichen Cafémitarbeiter:innen.

Neben dem regulären Betrieb war das Café [iks] wieder häufiger „Eventlocation“ in 2022. Es trafen sich Selbsthilfegruppen, Stammtische und Vereine. Seit 2022 ist der Stammtisch "Paws & Friends" sowie "QueervereintNRW" monatlich zu Gast im Café [iks]. Auch Art Nights und andere Malkurse fanden statt.

Daneben bewirtschaftete das Café externe und interne Veranstaltungen, wie die Jubiläumsfeier „35+2 Jahre AHE“ und den Besuch des Bischofs Overbeck. Beim Ruhr-CSD versorgte das Café [iks] mit einem großen Kuchenangebot die Besucher:innen. Die Caterings wurden gemeinsam mit den Teilnehmenden der Arbeitsmaßnahme zubereitet, bei manchen Veranstaltungen unterstützten diese die hauptamtlichen Mitarbeiter:innen bei der Ausgabe von Getränken und Essen. Die positiven Rückmeldungen zur Qualität der kleinen und großen Leckereien stärkte den Teamzusammenhalt und gab allen ein gutes Gefühl.

ZAHLEN | DATEN | FAKTEN

Café [iks] 2022

Kostenträger:
AH Essen, Zweckbetrieb

- 141 Kontakte pro Woche
- 35,5 Std pro Woche geöffnet, darüber hinaus Abendveranstaltungen wie (Selbsthilfe-)Gruppentreffen, Sonntagscafé & weitere Sonderveranstalungen
- Eine feste Gästebetreuung pro Woche, abweichende Terminvereinbarung möglich
- 1,93 Nutzer:innenzufriedenheit

MITGLIEDSCHAFT

Unser Verein "lebt" von einer kraftvollen Mitgliederschaft. Über die Hälfte unserer Mitglieder sind uns seit über 20 Jahren treu und verbunden. Mit unseren wachsenden Aufgaben suchen wir auch vielfältige Mitglieder.
Die Anzahl unserer Mitglieder unterstützt die Wahrnehmung in der Öffentlichkeit und die Anzahl der aktiven Teilnehmer:innen z.B. die unserer Ehrenamtler:innen stärkt uns von innen heraus.

Die Satzung der Aidshilfe Essen e.V. hat zwei Formen der Mitgliedschaft:
Zum einen die oben beschriebene aktive Mitgliedschaft und zum anderen die Fördermitgliedschaft. Die Fördermitgliedschaft soll denen eine Möglichkeit der Vereinsunterstützung ermöglichen, die sich, z.B. aus Zeitgründen, nicht aktiv am Vereinsleben beteiligen können oder wollen.

Solltest du/ sollten Sie Fragen zu einer Mitgliedschaft bei der AHE haben, so stehen wir Ihnen gerne für ein Gespräch zur Verfügung. Bitte wenden Sie sich an die Mitglieder des Vorstandes per E-Mail an vorstand@aidshilfe-essen.de oder sprich/ sprechen Sie uns persönlich an.

In Zeiten zurückgehender finanzieller Unterstützung ist die AHE dringender denn je auf private Sach- und Geldspenden angewiesen. Eine Geldspende ist ganz einfach via PayPal (@aidshilfeessen) oder per Überweisung möglich.
Bei Sachspenden setzen Sie sich bitte mit uns unter der Telefonnummer 0201-10537-00 oder per E-Mail an spende@aidshilfe-essen.de in Verbindung!

Deine Aidshilfe Essen e.V.

Hier gehts direkt zum

MITGLIEDSANTRAG

SPENDENKONTO

Sparkasse Essen
IBAN: DE74 3605 0105 0000 2838 38
SWIFT-BIC: SPESDE3EXXX

Steuernummer: 111/5784/1178
Amtsgericht Essen, Nr. VR2989

Aidshilfe ESSEN
EINGETRAGENER VEREIN

Varnhorststr. 17 | 45127 Essen
Tel.: 0201-10537-00
www.aidshilfe-essen.de
info@aidshilfe-essen.de

EHRENAMT

Was wären wir ohne euch!

Das Ehrenamt und andere Formen der freiwilligen Mitarbeit gehören seit vielen Jahren zum Kern der Aidshilfe Essen e.V. Vor der offiziellen Gründung haben sich bereits Menschen mit HIV und deren Angehörigen um andere Menschen mit HIV gekümmert.

Der Gedanke der Hilfe zur Selbsthilfe und das ehrenamtliche Engagement bestehen bis heute fort. Bis heute zählen wir ca. 50 ehrenamtliche Mitarbeitende und bis zu 10 Praktikant:innen jährlich, die in verschiedenen Projekten, Gruppen oder Aktionen ihr Wissen, ihre Geschichte oder einfach ihr Engagement miteinbringen. Dabei verfolgen wir aus Überzeugung das Peer-to-Peer-Prinzip. Viele unserer Ehrenamtlichen engagieren sich aus eigener Motivation für ihre Peergruppe. Seien es schwule Männer*, die beim Coming-Out unterstützen, Migrant:innen aus Subsahara, die anderen Migrant:innen helfen wollen, in Deutschland Fuß zu fassen oder eben Menschen mit HIV, die gelernt haben, mit ihrer Infektion umzugehen und Menschen mit Neudiagnosen helfen wollen.
Bis heute werden die Gruppenangebote im Café [iks] oder auch Selbsthilfeangebote der Beratungsstelle zum Teil von ehrenamtlichen Kolleg:innen geleitet. Ebenfalls engagieren sich ehrenamtliche Mitarbeitende auf Schul- und Informationsveranstaltungen oder im Vereinsleben als Kassenprüfer:innen oder im Vorstand und in der Verwaltung.

Ein Schwerpunkt der ehrenamtlichen Arbeit liegt bei uns auf der zielgruppenspezifischen Prävention, die im Rahmen der NRW-weiten Präventionskampagne Herzenslust seit 1995 eine Regionalgruppe in Essen stellen. Im Jahr 2022 zählen 17 ehrenamtlich Mitarbeitende zu diesem Team. Sie prägen seit vielen Jahren die Präventionsarbeit in Szenelokalen in Essen, begleiten Testangebote oder setzen sich bei öffentlichen Veranstaltungen für LSBTI*-Rechte ein.

Neben dem klassischen Ehrenamt, legt die Aidshilfe Essen e.V. viel Wert auf die Ausbildung neuer Fachkräfte und die Bereitstellung von Praktikumsplätzen. Unsere Praktikant:innen bekommen zum einen die Möglichkeit die Vielfalt der Sozialen Arbeit gebündelt in einer Einrichtung kennenzulernen. Zum anderen profitieren wir auch immer wieder von Mit- und Neudenkenden, wenn sie ihre eigenen Ideen umsetzen und einbringen. Auch diese Form der Engagements bereichert unsere Einrichtung seit 20 Jahren. Denn bereits einige Praktikant:innen kamen, um zu bleiben.

Alles in allem ist ehrenamtliches Engagement und die weitere freiwillige Arbeit ein Teil unserer Identität, den wir schätzen und erhalten werden. Die Ehrenamtler:innen, die zum Teil seit Jahrzehnten ein Pfeiler der Aidshilfe Essen e.V. sind und ohne die viele Dinge unserer Arbeit erst möglich sind.

Was wären wir ohne euch?

Wir sagen DANKE!

Solltest auch du/ sollten Sie Interesse haben, melde dich/ melden Sie sich gerne bei einem:einer unserer Mitarbeiter:innen.

KONTAKTZAHLEN

MASSNAHME	ANZAHL DER AKTIONEN	GESAMTZAHL DER KONTAKTE	MÄNNLICH	WEIBLICH	DIVERS
Präventionsaktionen/-projekte	139	13.301	9.963	3.420	146
Großveranstaltungen	7	3.264	1.715	1.329	40
Essen-X-Point	58	517	274	0	0
Personalkommunikative Kontakte insgesamt		20.857 (inkl Essen-X-Point und Social-Media)			
davon beratungsintensive Kontakte*	2.259				

*Beratungskontakt bis 10 Minuten (Anzahl der Beratungsgespräche ist hier nicht dargestellt)

GRUPPEN-ANGEBOTE	ANZAHL DER VERANSTAL-TUNGEN	ANZAHL DER BESUCHER:INNEN	ANTEIL MIGRATION IN %
Süd5	46	382	3,14%
Schwule Väter	12	146	1,09%
Insgesamt	58	528	2,57%

FINANZEN

EINNAHMEN			100,00%	2.086.084,85 €
Öffentliche Förderung		1.918.833,73 €	91,98%	
Zuschüsse Stadt Essen	914.423,58 €		43,83%	
Zuschüsse anderer Städte	96,20 €		0,00%	
Zuschüsse LVR	442.205,34 €		21,20%	
Zuschüsse anderer Einrichtungen	562.108,61 €		26,95%	
Eigenmittel		42.703,95 €	2,05%	
Spenden	25.466,21 €		1,22%	
Mitgliedsbeiträge	3.130,00 €		0,15%	
Bußgelder	600,00 €		0,03%	
Sonstige Projekteinnahmen	13.507,74 €		0,65%	
Sonstige Einnahmen		124.547,17 €	5,97%	

AUSGABEN		100,00%	- 2.151.186,34 €
Personalkosten	- 1.711.793,10 €	79,57%	
Beiträge an Dachverbände / andere Vereine	- 13.637,08 €	0,63%	
Abschreibungen	- 46.236,46 €	2,15%	
Sonstige Ausgaben	- 379.519,70 €	17,64%	

VORLÄUFIGES JAHRESERGEBNIS	- 65.101,49 €
Einstellung in die gebundene Gewinnrücklagen	
Entnahme aus der gebundenen Rücklage	20.929,00 €
Verlust	- 44.172,49 €

STIFTUNGEN

DIE AHE sagt DANKE –

an die vielen Stiftungen, die uns und unsere Nutzer:innen unterstützen!

Städtische Stiftungen

Die Stiftung für Freibetten ist eine städtische Stiftung. Sie fördert gemeinnützige Projekte
der allgemeinen Gesundheitspflege und -fürsorge und unterstützt Hilfsbedürftige.
Die Stiftung bewilligt seit Jahren einen Anteil zur Refinanzierung unseres Bus- und Präventionsprojekt. Seit 2014 werden zusätzlich die Projekte XXelle und NEKABENE in ihrer Öffentlichkeitsarbeit unterstützt.
In 2017 förderte sie erstmalig wieder den Bereich Drogen in Form des Internationalen Tages der verstorbenen Drogengebraucher:innen und des Spritzentausches.

Sie sei exemplarisch zu nennen für all die anderen städtischen Stiftungen wie z.B. Frau-Otto-Knaudt-Stiftung, die den BeWo-Stammtisch seit 2016 bezuschusst und damit die kulturelle Teilhabe fördert.

Die Stiftung der Sparkasse Essen

Die Stiftung der Sparkasse Essen unterstützte bereits mehrfach die AHE mit einer Förderung. So konnte der Aufzug des Hauses erneuert werden und ein barrierefreier Zugang zu allen Etagen des Hauses erweitert werden.
Sie förderten aber bereits auch ganz konkrete Projekte wie den Migrationsbereich, das Café, aber auch die Anschaffung eines neuen Transporters und neues Mobiliar für die vielseitigen Angebote der Aidshilfe.

Heidehof Stiftung

In diesem Jahr konnte die Heidehof Stiftung dafür gewonnen werden, unser Antidiskriminierungsprojekt „MitDir“ für Menschen mit und ohne Migrationshintergrund zu unterstützen. Nur mit ihrer Hilfe konnte das Projekt zu einem gelungenen Abschluss geführt werden. Wir danken hier in 2022 noch mal explizit für die großzügige Bezuschussung.
www.heidehof-stiftung.de

Die Deutsche AIDS-Stiftung

Die Deutsche AIDS-Stiftung (DAS) ist die größte AIDS-Hilfsorganisation in Deutschland, die betroffenen Menschen materielle Unterstützung bietet.

Die Stiftung hat die Aidshilfe Essen e.V. in den vergangenen 35 Jahren immer bei ihren Projektvorhaben unterstützt und notwendige Anschubfinanzierung geleistet. Hierdurch konnten die jährlichen Gruppenangebote wie die Frühschicht, Cook4Fun und Projekte wie der Compliance-Notfond sowie ein Dolmetscherpool, die Frauenfreizeit und die Genesungsreise für Menschen mit HIV gesichert werden.

Besonders hervorzuheben sind das gemeinsame Wohnprojekt Günter-Fischer-Haus, die Anschubfinanzierung im Café-Projekt und die zahlreichen Projekte im Bereich Migration, die von Multiplikator:innenschulungen über Bezuschussung von Betreuungsleistung bis hin zu Ausstattung einer Flüchtlings-WG reichten.
www.aids-stiftung.de

Andere Stiftungen unserer Zielgruppen

Nicht unerwähnt sollten hier die vielen anderen Stiftungen bleiben, die uns in den Jahren unterstützt haben.

Angefangen mit der Münsteraner AIDS-Stiftung, die sich vor allem in der Selbsthilfe im Frauenbereich jahrelang eingebracht hat.
www.aidshilfe.org/engagement/muenstersche-aids-stiftung/

Hier hat auch die Michael-Stich-Stiftung die Förderung der Kinderbetreuungen übernommen.
www.michael-stich-stiftung.de/

Auch die Alfried-Krupp-Stiftung beteiligte sich mehrmals an der Finanzierung der Genesungsreise für Menschen mit HIV.
www.krupp-stiftung.de

Aber auch die Hannchen Mehrzweck Stiftung (HMS) fördert immer mehr im Bereich LSBTIQ* in Essen. So haben sie den Fachtag zur Generationsarbeit mitfinanziert und sich auch bei der Ausstellung „Come out – Essen“ beteiligt.
www.hms-stiftung.de

Ebenfalls nicht wegzudenken ist die ist die Otto und Lonny Bayer Stiftung, die durch Einzelfallhilfe unkompliziert Menschen in Notlagen unterstützt.
Die Stiftung der Sparkasse Essen

Die Stiftung der Sparkasse Essen unterstützte bereits mehrfach die AHE mit einer Förderung. So konnte der Aufzug des Hauses erneuert werden und ein barrierefreier Zugang zu allen Etagen des Hauses erweitert werden.
Sie förderten aber bereits auch ganz konkrete Projekte wie den Migrationsbereich, das Café, aber auch die Anschaffung eines neuen Transporters und neues Mobiliar für die vielseitigen Angebote der Aidshilfe.

Die Auflistung zeigt, wie viele Projekte und Einzelfallhilfen nicht umzusetzen wären, wenn es nicht immer wieder Stiftungen und Unterstützer:innen gäbe, die sich für unsere Zielgruppen einsetzen und stark machen.
Wir sind in unserer Arbeit darauf angewiesen, dass diese Stiftungen ihre Wirkungskraft nicht verlieren.

UNTERSTÜTZENDE

Krankenkassen

Die ARGE der BKK in NRW (BAN) sowie die AOK und die Energie BKK haben in den letzten Jahren wiederholt die Selbsthilfewoche für Menschen mit HIV unterstützt.

Seit einigen Jahren unterstützt die BAN auch zahlreich unsere Selbsthilfegruppen (Culture Club, GWO Begegnungsgruppe Süd 5, Schwule Väter, Cook4Fun, Fit4Fun, Kreativgruppe, RelaXX, XXelle Frauengruppe Essen und die Frühstücksgruppe „Frühschicht“) mit der Pauschalförderung.
Auch die Neugestaltung unserer Homepage wurde in 2021 unterstützt.

Deutsche Bank

Mitarbeiter:innen der Deutschen Bank Essen engagierten sich seit 14 Jahren mit ihrem Social Day am Welt-AIDS-Tag zugunsten der AHE.
Dieses Jahr konnte die Deutschen Bank an der Lindenallee den Verkauf der jährlichen Solidaritätsbären wieder fast wie gewohnt unterstützen. Sie konnten zwar nicht im Geschäftsbetrieb die Bärchen verkaufen, aber haben es digital den Mitarbeitenden angeboten. Zudem beteiligten sich die Auszubildenden am WAT in der Innenstadt und sammelten den ganzen Tag Spenden, verkauften Bärchen und gaben Informationen zu HIV/Aids weiter.

Rotary Club Essen Hellweg

Der Rotary Club Essen Hellweg unterstützt seit vielen Jahren vor allem die migrationsspezifischen Projekte der Aidshilfe Essen e.V.
Das finanzielle Engagement des Rotary Clubs konnte dazu beitragen, die Wohngemeinschaft für Flüchtlinge mit HIV und in HIV-relevanten Lebenslagen zu renovieren und das Antidiskriminierungsprojekt „MitDir“ zu unterstützen. Damit sind erfolgreiche Starts in Projekte für Menschen gelungen, die aufgrund von Diskriminierung in ihren Heimatländern fliehen mussten und hier ein Stück Heimat wiederfinden.

Schwule Szene Essen

Auch in diesem Jahr hat die AHE wieder viel Unterstützung aus der Essener Szene erhalten. Ein besonderer Dank gilt den Betreibern von Szeneorten, an welchen wir unter anderem unser Testangebot „Der Doktor kommt!“ oder auch die „Szene-Rundgänge“/“Kneipen-Touren“ trotz und mit Einhaltung aller Coronamaßnahmen direkt nach Wiedereröffnung umsetzen konnten. Ebenso konnten wir mit unserem neuen Bingo-Abend eine alte Kooperation neu beleben.

Allen Unterstützer:innen der AHE sagen wir ein ganz herzliches „Dankeschön“!

Andere Fördernde

Aber auch andere Sponsor:innen und Spender:innen, die sich für einzelne Projekte oder auch das große Ganze einsetzen, helfen bei der Durchführung der täglichen Arbeit. Hier sind die regelmäßigen Spender:innen zu nennen, die der Aidshilfe oder auch einzelnen Projekten und Themen treu bleiben. Hier bekommen facebook-Spendenaufrufe und das Portal „betterplace“ und „WirWunder Essen“ der Sparkasse Essen in den letzten Jahren immer mehr Bedeutung.
Nicht zuletzt sind es Bezuschussung von Firmen wie z. B. Evonik Industries AG oder dm oder Förderaufrufe wie die Hitze- oder Kältehilfen des Diözesan-Caritasverbandes e.V., die dringend notwendig sind bei immer mehr ausbleibenden Spenden.

Zum WAT können wir auf tragfähige Unterstützung zurückgreifen. Hierzu zählen die Schulen wie z. B. die Frida-Levy-Gesamtschule und die Schule für Pflegeberufe des Universitätsklinikums Essen, die unsere Red Ribbon Aktion zum Welt-AIDS-Tag auf unterschiedliche Weise unterstützen oder auch die der Bank im Bistum Essen, die die Weihnachtsfeier für die Nutzer:innen bezuschusst.

In den letzten Jahren wurden unsere Projekte auch durch Trauergeschenke statt Blumen und Erbschaften gefördert.

Die größten Zuschüsse erhält die Aidshilfe Essen e.V. aber auch heute noch aus öffentlichen Mitteln, also von der Kommune, vom Land und zu geringeren Anteilen in 2022 auch noch vom Bund. Auch ihnen gilt ein großer Dank für das Vertrauen in unsere Arbeit.

Daniela Flötgen, Geschäftsführerin der Aidshilfe Essen e.V. bedankt sich deshalb sehr herzlich bei allen Stiftungen und Unterstützer:innen: "Oft sind es die kleinen und großen Zuschüsse und Spenden, die die besonderen Begegnungen und Projekte möglich machen.“

Aidshilfe ESSEN
EINGETRAGENER VEREIN

WIR SIND OFFEN - AUCH FÜR DICH!

beratung@aidshilfe-essen.de
0201 / 10537-00
Aidshilfe Essen

AMBULANT BETREUTES WOHNEN

- Für Menschen in besonders schweren Lebenslagen
- Für Menschen mit psychischen und körperlichen Erkrankungen - insbesondere Menschen mit HIV

BERATUNGSSTELLE

- Psychosoziale Beratung (PSB) für Menschen mit HIV, Angehörige und Interesseierte
- PSB für geflüchtete Menschen mit HIV sowie in HIV-relevanten Lebenslagen
- PSB für Frauen mit HIV

MIGRATIONSPROJEKTE

- Beratung und Selbsthilfegruppen für schwule und bisexuelle Männer sowie Menschen mit HIV (PrADi, Nekabene, Queer Refugees)
- Kommunale, regionale und nationale Öffentlichkeits-, Vernetzungs- und Antidiskriminierungsarbeit für Menschen mit HIV und LSBTIQ*

QUEER 60 PLUS

- Quartiersarbeit für LSBTIQ* ab 60
- Selbsthilfe, Pflege & Wohnen

WOHNPROJEKTE

- Günther-Fischer-Haus der DAS für Menschen mit HIV
- Wohnung für LSBTIQ*-Geflüchtete

CAFE [IKS] & ZENTRUM FÜR JOBORIENTIERUNG

- Café und Treffpunkt für Menschen mit HIV sowie Freund:innen & Angehörige
- Tagesstrukturierendes Angebot
- Beschäftigungsprojekt zum Abbau von Vermittlungshemmnissen

PRÄVENTION | HERZENSLUST

- Primärprävention für Männer, die Sex mit Männern haben
- HIV/STI- Test & Beratung
- PrEP-Beratung
- Selbsthilfe Essen X-Point
- Youthwork

START 84

- Beratungsstelle für Essener Haftentlassene, Straffällige, Inhaftierte und deren Angehörige

NACHTFALKE

- Fachberatungsstelle für mann-männliche Sexarbeit

ANKER]17[

- ambulante Jugendhilfe